Myrthen.

I.

Widmung.

(Rückert.)

Originaltonart As dur.

Schumann, Op. 25.

Tiefe Stimme.

Innig, lebhaft.

Singstimme.

Pianoforte.

mf

Du meine See - le, du mein Herz, du meine

Wonn', o du mein Schmerz, du meine Welt, in der ich le - be, mein Himmel

du, da - rein ich schwe - be, o du mein Grab, in das hin -

ab ich e - - - wig mei - nen Kum - - mer gab!

ritard.

p
Du bist die Ruh', du bist der
p
Frie - den, du bist vom Him - - - - mel
mir beschie - den. Dass du mich liebst, macht mich mir
werth, dein Blick hat mich vor mir ver - klärt, du hebst mich
ritard.
ritard.
lie - - - bend ü - ber mich, mein gu - ter Geist, mein bess're s
ritardando
ritardando
p
Ped. * Ped. * Ped. *

f

Ich! Du mei-ne See - le, du mein Herz, du mei-ne Wonn', o du mein Schmerz, du mei-ne Welt, in der ich le - be, mein Him - mel du, da-rein ich schwe - be, mein gu - ter Geist, mein bess' - res Ich!

steigend und eilend

ritardando

p

ritard.

ritardando

Ped. ✻

II.

Freisinn.

(Goethe.)

Originaltonart Es dur.

Frisch.

Lasst mich nur auf meinem Sattel gelten! bleibt in euren Hütten, euren Zelten! und ich reite froh in alle Ferne, über meiner Mütze nur die Sterne.—

p
Er hat euch die Ge - stir - ne gesetzt als Lei - ter zu Land und See,
da-mit ihr euch da - ran — ergötzt, stets blickend in die Höh'. -
f
Lasst mich nur auf meinem Sattel gel - ten!
bleibt in eu - ren Hütten, euren Zel - ten! und ich rei - te froh in al - le
Fer - - ne, ü - ber mei - ner Mü - tze nur die Ster - ne. -

III.
Der Nussbaum.

Originaltonart G dur.

(Julius Mosen.)

Allegretto.

Edition Peters.

★ Schumann schrieb „Blätter,“ in Mosen's Original steht „Aeste“.

lin - de Win - de kom - men, sie herz - lich zu um-fahn.

p

Es flü - stern je zwei zu zwei ge-paart,

nei - gend, beu - gend zier - lich zum Kus - se die Häupt - chen zart.

ritard.

p

Sie

flüstern von ei - nem Mägd - lein, das däch - te die Näch - te und

Ta - - - ge lang, wuss - te ach! sel - ber nicht

ritardando

ritardando

was. Sie flü - stern, sie

p

p

flü - - stern, - wer

mag ver-steh'n so gar lei - se Weis'?

ritard.

flü - - stern von Bräut' - - gam und

näch - - - stem Jahr,

p *ritard.*

vom näch - sten Jahr.

ritard.

Das Mägd - lein hor - - chet, es rauscht im

p

Baum;

seh - nend, wäh - nend sinkt es

pp

lä - chelnd in Schlaf und Traum.

IV.

Jemand.

(R. Burns.)

Originaltonart E moll.

Innig, auch leidenschaftlich.

Langsamer.

p

ritard.

Mäch - te, die ihr der Lie - be hold, o lä - chelt freundlich auf Je - mand! be -

ritard.

schir - met ihn, wo Ge - fah - ren droh'n; gebt si - cher Ge - lei - te dem Je - -

ritard.

f Lebhaft.

mand! O Won - ne! dem Je - mand; o Him - mel! dem Je - mand! ich

p

sf *sf* *sf*

6/8

wollt' - ich woll - te - was wollt' ich nicht für mei - nen, mei - nen

p

Je - mand!

p

V.

Lieder

aus dem Schenkenbuch im Divan.

(Goethe.)

Originaltonart E dur.

No 1.

Munter.

Sitz' ich al - lein, wo kann ich bes - ser sein?

meinen Wein trink' ich al - lein;

ad libitum - - - *ritard.*

Nie-mand setzt mir Schranken, ich hab' so meine eig'nen Ge - dan-ken.

ritard.

Sitz' ich al - lein, wo kann ich bes-ser sein?

wo kann ich bes - ser sein, besser sein, bes-ser sein?

dolce

Nach Belieben Da Capo zu singen von 𝄋 an.

VI.

Lieder

aus dem Schenkenbuch im Divan.

(Goethe.)

Originaltonart A moll.

No. 2.

Rasch.

f *ritardando* *p*

Se - tze mir nicht, du

Gro - bi - an, mir den Krug so derb vor die Na - se! Wer mir

Wein bringt, se - he mich freund-lich an, sonst trübt sich der Eil - fer im

Gla - se! Du

Etwas langsamer.

lieb - li-cher Kna-be, du, komm' her-ein, was stehst du denn da auf der Schwel - le? du sollst mir künf - tig der Schen - ke sein, je-der Wein ist schmack-haft und hel - le.

mf

p

VII.

Die Lotosblume.

Originaltonart F dur.

(H. Heine.)

Ziemlich langsam. *p*

Die Lo - tos - blu - me äng - stigt sich vor der Son - ne Pracht, und mit ge - senk - tem Haup - te er - war - tet sie träu - mend die Nacht. Der Mond, der ist — ihr Buh - le, er weckt sie mit sei - nem

p *pp*

Licht, und ihm ent-schlei-ert sie freund-lich ihr
nach und nach
from-mes Blu-men-ge-sicht. Sie blüht und glüht und
schneller
leuch-tet, und star-ret stumm in die Höh'; sie
ritard.
p
duf-tet und wei-net und zit-tert vor Lie-be und Lie-bes-
ritard.
p
ritard.
weh, vor Lie-be und Lie-bes-weh.
ritard.

VIII.

Talismane.

(Goethe.)

Originaltonart C dur.

Feierlich, nicht zu langsam.

Mich ver - wir - ren will das Ir - ren; doch du weisst mich zu ent - wir - ren. Wenn ich hand - le, wenn ich dich - te, gieb du mei - nem Weg die Rich - te! Got - tes ist der O - ri - ent! Got - tes ist der Oc - ci - dent! Nord - und süd - li - ches Ge - lände ruht im Frie - den sei - ner Hände. A - men! A - men!

IX.
Lied der Suleika.

Originaltonart A dur.

(Goethe.)

Ziemlich langsam.

p

Wie mit in-nigstem Be-ha-gen, Lied, em-pfind' ich dei--nen Sinn! Lie-be-voll du scheinst zu sa-gen, dass ich ihm zur Sei-te bin, zur Sei-te bin. Dass er e-wig mein ge-den-ket, sei-ner Lie-be Se-lig-keit immer-dar der Fer-nen schen-ket, die ein Le-ben ihm ge-

sf

ritard.

nach und nach schneller

p

weiht. Ja, mein Herz, es ist der Spie-gel, Freund, wo-

sf

p

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

rin du dich — er-blickst; die-se Brust, wo dei-ne

ritard.

Sie-gel Kuss auf Kuss, Kuss auf Kuss her-ein ge-

ritard.

drückt. Sü-sses Dich-ten, lau-tre

nach und nach schneller

Wahrheit fes-selt mich in Sym-pa-thie! — rein ver-

kör - pert Lie - bes - klar - heit, im Ge - wand der Po - e - sie. Wie mit in-nigstem Be - ha - gen, Lied, em - pfind' ich dei - nen Sinn! Lie - be - voll du scheinst zu sa - gen, dass ich ihm zur Sei - te bin, zur Sei - te bin.

p *sf* *ritard.* *sf*

Ped. * Ped. * Ped. *

X.
Die Hochländer-Wittwe.

(R. Burns.)

Originaltonart E moll.

Rasch, nach und nach heftig.

Ich bin ge-kom-men in's Nie-der-land, o weh, o weh, o weh! So aus-ge-plün-dert ha-ben sie mich, dass ich vor Hun-ger ver-geh'. So war's in mei-nem Hoch-land nicht; o weh, o weh, o weh! Ein hoch-be-glückter Weib, als ich, war nicht auf Thal und Höh'! Denn da-mals hatt' ich zwan-zig Küh'; o weh, o weh, o

weh! die ga - ben Milch und But - ter mir, und wei - de-ten im

Klee. Und sech - zig Scha - fe hatt' ich dort; o weh, o weh, o weh! die

wärm - ten mich mit wei - chem Vliess bei Frost und Win - ter - schnee. Es

konn - te Kein' im gan - zen Clan sich grö - ssern Glü - ckes freu'n; denn

Do - nald war der schön - ste Mann, und Do - nald, der war mein! So blieb's, so

blieb's, bis Charlie Stu-art kam, Alt-Schottland zu be - frei'n; — da muss - te Do-nald

sei-nen Arm ihm und dem Lan-de leih'n. — Was sie be-fiel, wer weiss es nicht? dem

Un-recht wich das Recht, und auf Cul-lo-dens blut'gem Feld er - la-gen Herr und

Knecht. — O! dass ich kam in's Nie-derland! o weh, o weh, o weh! — nun

giebt's kein un-glück-sel'-ger Weib vom Hochland bis zur See!

f

p

XI.
Lied der Braut.
(Rückert.)

No 1.

Originaltonart G dur.

p

Mut - ter, Mut - ter! seit ich ihn

lie - - be, lieb' ich erst dich ganz, dass du

mir das Seyn ver - lieh'n, das mir ward zu sol - chem Glanz, das mir

ritard. rit.

ward zu sol-chem, sol - chem Glanz.

ritard. rit. p

Adagio.

ritard.

Ped. * Ped. *

XII.

Lied der Braut.

(Rückert.)

Originaltonart G dur.

№ 2.

Larghetto.

p

Lass mich ihm am Busen hangen, Mutter, Mutter! lass das Bangen. Frage nicht: wie soll sich's wenden? Frage nicht: wie soll das enden? Enden? Enden soll sich's nie, wenden? noch nicht weiss ich, *ritard.* wie! *p* Lass mich ihm am Busen hangen, *p ritard.* lass mich!

ritard.

ritard.

XIII.

Hochländers Abschied.

Originaltonart H moll.

(R. Burns.)

Frisch.

p

f

p

Mein
Leb'

Herz ist im Hoch - land, mein Herz ist nicht hier; mein
wohl, mein Hoch - land, mein hei - mi - scher Ort! die

ritardando

Herz ist im Hoch - land, im Wal - des - Re - vier; dort
Wie - ge der Frei - heit, des Mu - thes ist dort. Wo -

ritardando

jagt es den Hirsch und ver - fol - get das Reh; mein
hin ich auch wan - dre, wo im - mer ich bin: auf die

f

Herz ist im Hoch-land, wo - hin ich auch geh'!
Berg', auf die Ber - ge zieht es mich hin.

f

p

Lebt wohl, ihr Ber-ge, be - de - cket mit Schnee! lebt wohl, ihr Thä - ler voll

ritard.

Blu-men und Klee! lebt wohl, ihr Wäl-der, be - moo-stes Ge - stein, ihr stür-zen-den Bäch-lein im far-bi-gen Schein!

f

Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht hier; mein Herz ist im Hoch-land, im Wal-des-Re-vier; dort jagt es den Hirsch und ver-fol-get das Reh; mein Herz ist im Hoch-land, wo-hin ich auch geh'!

ritard. *ritard.* *f* *f* *f*

XIV.

Hochländisches Wiegenlied.

(R. Burns.)

Originaltonart D dur.

Leise.

p

1. Schla - fe, sü - sser klei - ner Do - nald, E - ben - bild des
2. Schelm, hast Aeug - lein schwarz wie Koh - len! wenn du gross bist,
3. Darfst in Nie - der - land nicht feh - len; dort, mein Büb - chen,

p

Ped.

p

ritard.

gro - ssen Ro - nald! Wer ihm klei - nen Dieb ge - bar,
stiehl ein Foh - len; geh' die Eb' - ne ab und zu,
magst du steh - len; stiehl dir Geld und stiehl dir Glück,

ritard.

weiss der ed - le Clan auf's Haar,
brin - ge heim 'ne Car - lisle Kuh,
und in's Hoch - land komm zu - rück,

p

weiss der ed - le
brin - ge heim 'ne
und in's Hoch - land

p

Clan auf's Haar.
Car - lisle Kuh!
komm zu - rück!

p

XV.

Aus den hebräischen Gesängen.

(Byron.)

Originaltonart E moll.

Sehr langsam.

p ritard.

Mein Herz ist schwer! Auf! von der Wand die Laute, nur sie allein mag ich noch hören, entlocke mit geschickter Hand ihr

ritard.

Tö - - ne, die das Herz be-thö - ren!

ritard.

sf

p

p

Kann noch mein Herz ein Hof - - fen näh - ren, es zau-bern die - - se Tö - - ne her, und birgt mein trock'- nes Au - - ge Zäh - ren, sie flie - ssen, und mich brennt's — nicht mehr.

p

ritardando
p
Nur tief sei,
p
Ped.
wild, der Tö - - ne Fluss, und von der
Freu - - de weg ge - keh-ret! Ja, Sänger, dass ich
ritard.
sf
ritard.
ritardando
wei - nen muss, sonst wird das schwere Herz ver-zeh - ret.
sf
ritard.
p

p

Denn sieh', vom Kum - mer ward's ge - näh - ret, mit stum - mem Wa - chen trug es lang, und jetzt, und jetzt, vom Aeu - ssersten be - leh - ret,

nach und nach schneller - - - - - - -

f

da brech' es o - der heil' im Sang.

sf

sf

ritard.

p

XVI.

Räthsel.

Originaltonart H dur.

(Byron.)

Gut zu declamiren.

mf *sf* *mf* *f* *f* *sf* *sf*

Es flü - stert's der Himmel, es murrt es die Höl-le, nur schwach klingt's nach in des E - cho's Wel-le, und kommt es zur Fluth, so wird es stumm, auf den Höh'n, da hörst du sein zwie - fach Ge-summ. Das Schlach-ten - ge-wühl liebt's, flie-het den Frie-den, es ist nicht Män-nern noch

Frau - en beschie - den, doch jeg - li-chem Thier, nur musst du's se-ci-ren, doch

ritard.

mf

je - glichem Thier, nur musst du's se-ci - ren. Nicht ist's in der Po - e -

ritard.

p

sie zu er-spüren, die Wis - senschaft hat es, die Wis - senschaft hat es, vor

al - lem sie, vor al - lem sie, die Got - tes-gelahrtheit und Phi - lo-so-phie.

f

f

Bei den Hel - den führt es den Vor - sitz im - mer, doch

sf

sf

p

Edition Peters.

✢) Der Musiker glaubt durch Verschweigen der letzten Silbe sich deutlich genug ausgesprochen zu haben.

XVII.

Zwei Venetianische Lieder.

(Thomas Moore.)

Originaltonart G dur.

№ 1.

Heimlich, streng im Tact.

p *p* *pp* *pp*

Leis' rudern hier, mein Gondolier, leis', leis'! die Fluth vom Ruder sprüh'n so leise lass, dass sie uns nur vernimmt, zu der wir zieh'n! O,

ritard.

könn-te, wie er schau-en kann, der Him - - mel re-den-traun, er

ritard.

sprä-che vie-les wohl von dem, was Nachts die Ster-ne schau'n! Leis',

ritar-

-dando

leis', leis', leis'!

Ped.

p

p

Nun ra - - sten hier, mein

Gon - - do - lier, sacht', sacht'! In's

Boot die Ru - der! sacht', sacht'! auf zum Bal -

pp

ko - - - ne schwing' ich mich, doch du hältst un - ten Wacht. O,

pp

woll - ten halb so eif - rig nur dem Him-mel wir uns weih'n, als

schö - ner Wei - ber Dien - sten - traun, wir könn - ten En - gel

ritardando - - - - - - -

sein! Sacht', sacht', sacht', sacht'!

ritardando - - - - - - -

Ped. *

XVIII.

Zwei Venetianische Lieder.

(Thomas Moore.)

Originaltonart G dur.

No 2.

Munter, zart.

mf

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

1. Wenn durch die Pi - az - zet - ta die

2. Ein Schif - fer-kleid trag' ich zur

Ped. *

p

A - bend-luft weht, dann weisst du, Ni - net - ta, wer

sel - bi - gen Zeit, und zit - ternd dir sag' ich: das

war - tend hier steht. Du weisst, wer trotz Schlei - er und

Boot liegt be - reit! O komm, wo den Mond noch

ritard.

Mas - ke dich kennt, wie A - mor die Ve - nus am

ritard.

Wol - ken um - zieh'n, lass durch die La - gu - nen, mein

ritard.

Nacht - fir - ma - ment.

Le - ben, uns flieh'n!

rit.

p

1. 2.

V. 2. Ein

XIX.

Hauptmann's Weib.

(R. Burns.)

Originaltonart E moll.

Keck.

f *f* *f* *fz* *p* *mf* *ritard.* *p*

Hoch zu Pferd! Stahl auf zartem Lei-be, Helm und Schwert ziemen Hauptmann's Wei-be. Tö - net Trommelschlag un - ter Pul-ver-dampf, siehst du blut'gen Tag und dein Lieb im Kampf. Schlagen wir den Feind, küs-

ritard.

-sest du den Gat-ten, wohnst mit ihm ver-eint in des Frie-dens Schat-ten. Hoch zu Pferd! Stahl auf zar-tem Lei-be, Helm und Schwert zie-men Haupt-mann's Wei-be.

p *ritard.* *f* *ff* Ped. * *f* *sf* *mf* *f*

XX.

Weit, weit.

(R. Burns.)

Originaltonart A moll.

Ziemlich langsam.

p

1. Wie kann ich froh und munter sein und flink mich dreh'n bei meinem Leid? Der schmucke Junge, der mich liebt, ist über die Berge weit, weit, ist über die Berge weit, weit!
2. Was kümmert mich des Winters Frost, und ob es draussen stürmt und schneit? Im Auge blinkt die Thräne mir, denk' ich an ihn, der weit, weit, denk' ich an ihn, der weit, weit!
3. Er hat die Handschuh' mir geschenkt, das bunte Tuch, das seid'ne Kleid; doch er, dem ich's zur Ehre trag', ist über die Berge weit, weit, ist über die Berge weit, weit!

ritard. ritard. p ritard. ritard.

sf sf p ritardando

XXI.

Was will die einsame Thräne.

(H. Heine.)

Originaltonart A dur.

Ziemlich langsam, mit inniger Empfindung.

p Was will die ein-sa-me Thräne? sie trübt mir ja den *ritard.* Blick. Sie blieb aus al-ten Zei-ten in mei-nem Au-ge zu-rück. *ritard.* *p* Sie hat-te viel leuchten-de Schwe-stern, die al-le zer-flos-sen sind, mit mei-nen Qua-len und Freu-den zer-flos-sen in Nacht und Wind. *p* Wie

sf *sf* *p* *p*

Ne - bel sind auch zer - flos - sen die blau - en Ster - ne - lein, die mir je - ne Freu - den und Qua - len ge - lä - chelt in's Herz hin - ein.

p Ach, mei - ne Lie - be sel - ber zer - floss wie ei - tel Hauch! *ritard.*

sf

pp Du al - te, ein - sa - me Thrä - ne, zer - flie - sse jetz - un - der auch! *ritardando*

sf *ritardando*

p *pp*

XXII.
Niemand.

Seitenstück zu „Jemand".

(R. Burns.)

Originaltonart F dur.

Frisch.

mf

Ich hab' mein Weib al-lein und theil' es, traun! mit Nie - mand; nicht Hahn-rei will ich sein, zum Hahn-rei mach' ich Nie - mand. Ein Säck-chen Gold ist mein, doch— da - für dank' ich Nie - mand; nichts hab' ich zu ver - leih'n, und borgen soll mir Niemand.

f

mf

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

mf

Ich bin nicht Andrer Herr, und un-ter-thänig Nie-mand; doch mei-ne Klin-ge sticht, ich fürchte mich vor Nie-mand.

Ein lust'-ger Kauz bin ich, kopf - hän-ge-risch mit Nie-mand; schiert Niemand sich um mich, so scher' ich mich um Niemand.

f *mf*

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

XXIII.
Im Westen.

Originaltonart F dur.

(R. Burns.)

Einfach.

p

Ich schau' ü-ber Forth hin - ü-ber nach Nord: was hel-fen mir Nord und Hoch - lands Schnee? Was O-sten und Süd, wo die Son - ne glüht, das fer-ne Land und die wil-de See? Aus We - sten winkt, wo die Son - ne sinkt, was mich im Schlummer und Trau-me be-glückt; im We - sten wohnt, der mir Lie - be lohnt, mich und mein Kind-lein an's Herz gedrückt!

f

ritard. - - lebhafter

sf

Ped. *

ritard.

XXIV.
Du bist wie eine Blume.

Originaltonart As dur.

(H. Heine.)

Langsam. *p*

Du bist wie ei-ne Blu-me, so hold und schön und rein; ich schau' dich an, und Weh-muth schleicht mir in's Herz hin-ein.

p

Mir ist, als ob ich die Hän-de auf's Haupt dir le-gen sollt', *ritard.* betend, dass Gott dich er-hal-te so rein und schön und *ritard.* hold.

ritardando

XXV.

Aus den östlichen Rosen.

(Rückert.)

Originaltonart Es dur.

Ruhig, zart.

Ich sen-de ei-nen Gruss wie Duft der Ro-sen, ich send' ihn an ein Ro-sen-an-ge-sicht, ich sen-de ei-nen Gruss wie Früh-lings-ko-sen, ich send' ihn an ein Aug' voll Früh-lingslicht. Aus

p *Pedal* *ritard.* *rit.*

Schmer-zens-stür - men, die mein Herz durch-to-sen,

ritard.

send'ich den Hauch, dich un-sanft rühr' er nicht!

ritard.

p

Wenn du ge-denkest an den Freu-de - lo-sen, so wird der Him-mel

p

mei - ner Näch - te licht, so wird der Him-mel mei - ner

ritard.

Näch - te licht.

ritard.

ritard.

3

Ped. * Ped. *

XXVI.

Zum Schluss.

(Rückert.)

Originaltonart As dur.

Adagio.

p

Hier in die-sen erd-be-klomm'nen Lüf-ten, wo die Weh-muth thaut,
hab' ich dir den un-voll-komm'nen Kranz ge-floch-ten, Schwe-ster, Braut!
Wenn uns dro-ben auf-ge-nom-men Got-tes Sonn' ent-ge-gen schaut,
ritardando
wird die Lie-be den voll-komm'nen Kranz uns flechten, Schwe-ster, Braut!

pp